



Open Source

- Open Source – Next Generation
- Der Stellenwert von Open Source bei Microsoft und anderen Anbietern
- Open-Source-Trends und Marktsituation mit Anwenderdiskussion
- Qualität von Open Source
- Open Source aus technischer Sicht – Open Source Stack
- Open Source Tools

Donnerstag, 25. November 2010
9.00–13.00 Uhr

Microsoft Österreich
1120 Wien, Am Euro Platz 3

Referenten:

Bernhard Bizjak (IBM Österreich)
Tony Fricko (Open Source Software Business Information Group)
Gerhard Göschl (Microsoft Österreich GmbH)
Philipp Krenn (Splendit IT Consulting GmbH)
Reinhard Prehofer (Splendit IT Consulting GmbH)
Alexander K. Seewald (Seewald Solutions)
Thomas Uhl (Linux Solution Group)

Moderation:

Tony Fricko (Future Network)

Agenda:

8.30 Registration

9.00 Begrüßung durch den Veranstalter

9.10 OSS 4.0 – Next Generation Open Source

Tony Fricko (Open Source Software Business Information Group)

9.50 Open Source Anwendungsbeispiele in Forschung und Praxis

Alexander K. Seewald (Seewald Solutions)

10.20 Qualitätscheck: Durchleuchtung ihrer Software mit Open Sourcetools wie etwa SONAR

Reinhard Prehofer (Splendit IT Consulting GmbH)

10.40 Pause

11.10 Open Source und Microsoft – aufeinander zugehen im Interesse der Kunden

Gerhard Göschl (Microsoft Österreich GmbH)

11.40 Lisog Open Source Stack

Thomas Uhl (Linux Solution Group)

12.00 Qualität von Open Source Software

Philipp Krenn (Splendit IT Consulting GmbH)

12.35 Wesentliche Fragenstellungen zu OSS

Bernhard Bizjak (IBM Österreich)

13.00 Ende der Veranstaltung

Annahmen für strategische Planung seitens der Gartner Group als Vorschau sagen Folgendes aus (lt. Meldung von 2010):

Die wachsende Vielfalt unter Open-Source-Anwendern wird bis 2011 in drei unterschiedlichen Kategorien von Open Source Software (OSS) resultieren: (1) Community-Projekte mit weiten Entwicklernetzwerken; (2) anbieterkontrollierte Projekte, die von kommerziellen Technologieanbietern betrieben werden; (3) und kommerzielle Community-Projekte mit anbieterunabhängigen Support-Channels.

Mit 90% Wahrscheinlichkeit. Für OSS-Insider ist dies bereits Realität. Jedoch ist sich die Mehrheit der Mainstream-IT-Community dieser Diversität unter OSS-Projekten und der jüngsten Trends hin zu anbieterkontrollierten Communities nicht bewusst. Die kommenden Jahre werden zu einem besseren Verständnis dieser Thematik führen, und es wird sich eine echte Taxonomie entwickeln.

Bis 2012 werden zumindest 70% aller Gewinne von kommerzieller OSS von anbieterzentrierten Projekten mit dual-lizenzierten Geschäftsmodellen kommen.

Mit 2013 werden mehr als 50% der neuen Open-Source-Projekte Lizenzen wirksam einsetzen, die Code-Reziprozität (auch bekannt als Affero-Style Lizenzen) benötigen, wenn sie auf externen Servern gehostet werden; dabei handelt es sich um einen Zuwachs – von weniger als 5% im Jahr 2009.

Diese Prognosen, sind oftmals widersprüchlich. Sie basieren auf den Beobachtungen, auf dem wachsenden Trend unter neuen Projekten und kommerziellen Anbieterrends und Investorstrategien.

Wichtigste Ergebnisse

Das Open-Source-Modell ist nicht anti-kommerziell, sondern lediglich losgelöst vom kommerziellen Erfolg.

Konservativere Open-Source-Anwender werden einen stärkeren kommerziellen Support-Channel benötigen als technologisch dynamischere Anwender. In diesen Fällen werden Anbieter öfter einen Kompromiss schließen müssen zwischen der »offenen« Form des OSS-Modells und der konkurrenzbetonten Realität kommerzieller Softwareanbieter.

Die erfolgreichsten Strategien kommerzieller Open-Source Anbieter beruhen auf duallizenzierten Strategien, die Elemente herkömmlicher Closed-Source- und Open-Source-Dynamiken verbinden.

Gartner empfiehlt hier:

Differenzieren Sie die spezifischen Anforderungen um minimale Levels von Quality of Service (QoS) für individuelle Open-Source-Projekte beruhend auf Maturity und Anwenderprofil zu erreichen.

Integrieren Sie kommerzielle Open-Source-Support-Strategien in das größere Umfeld der firmenweiten Software-Asset-Management-Initiativen.

Verstehen Sie, dass anbieterkontrollierte OSS das weite Spektrum der Developer-Community zugunsten stärkerem kommerziellen Support von einer kleineren Anzahl (oftmals nur einem) Anbietern opfert.

Planen Sie Veränderungen in historischen Open-Source Licensing- und Geschäftsmodellen ein, die von aufkommenden Software-as-a-Service-(SaaS)- und Cloud-Computing-Infrastrukturen angetrieben werden.

OSS 4.0 – Next Generation Open Source

Im Sommer 2010 hat Matthew Aslett in einem Blogbeitrag unter dem Titel »The golden age of open source?« den Terminus OSS 4.0 geprägt und damit eine Entwicklung aufgezeigt, die seither in der OSS-Welt für weite Diskussionen sorgt. Unter OSS 4.0 wird ein bestimmtes Open Source Model verstanden, charakterisiert unter »corporate-dominated development communities«. In diesem Vortrag werden alternative OSS-Modelle aufgezeigt und die Vorteile von OSS 4.0 beleuchtet. Darüber hinaus wird auch eine mögliche Roadmap zur Gestaltung einer derartigen OSS 4.0 Community präsentiert.



Tony Fricko
(Open Source Software Business Information Group)

Open Source Anwendungsbeispiele in Forschung und Praxis

Dr. Alexander K. Seewald (Seewald Solutions)

Open Source ist verantwortlich für immer mehr innovative Anwendungen. Gesichtserkennung, Musikstil-Charakterisierung, Textanalyse – es gibt praktisch keinen Bereich, wo nicht bereits brauchbare freie Software existiert, die mit überschaubarem Aufwand an die eigenen Anforderungen angepasst werden kann. Selbst im Bereich der Business-Intelligence-Analyse gibt es seit langem Alternativen zu proprietären Tools, welche bereits in vielen Projekten erfolgreich angewendet wurden.

Die Flexibilität, der Umfang und die generelle Verfügbarkeit von Open Source ermöglichen kom-

plett neue Modelle in der Entwicklung und im Vertrieb von Anwendungen und erlauben es Unternehmen, sich wieder auf ihre Kernkompetenzen zu fokussieren. Richtig gehandhabt, fließen die Erkenntnisse wieder in die Community zurück und halten das wirtschaftliche Ökosystem am Leben.

Der Vortrag gibt einen kurzen Überblick über durchgeführte Open-Source-Anwendungs- und Forschungsprojekte des Autors, und zeigt auf, wie man OSS innerhalb eines Unternehmens adäquat einsetzt und wie OSS auch als USP-Generator und als zusätzliche Einkunftsquelle fungieren kann.

Titel: Qualitätscheck: Durchleuchtung ihrer Software mit Open Source Tools wie etwa SONAR

Sonar ist ein Open Source Tool, das Ihnen ermöglicht, eine Art Gesundheitscheck eines Projekts bzw. einer Gruppe von Projekten durchzuführen. Dabei werden verschiedene statische Code-Analysen mittels Metriken vermessen und die Ergebnisse dieser Analysen in der Form von Reports in HTML-Seiten zusammengefasst.

Diese Vermessung bietet außerdem die Möglichkeit, eine Historie der Analyseergebnisse zu speichern und darzustellen, sodass die qualitative Entwicklung der »Gesundheitsmerkmale« des Projekts bzw. der Projekte über die Zeit zu beobachten werden kann.

Sonar integriert in sich andere parametrierbare Open-Source-Produkte (wie Emma/Cobertura,



Reinhard Prehofer
(Splendit IT Consulting GmbH)

Checkstyle usw.) zur Vermessung von Qualitätsaspekten wie Wartbarkeit des Codes, Fehleranfälligkeit, Codeabdeckung und Testerfolge. Das Toolset ist mit Maven integriert und kann daher äußerst flexibel parametrisiert und zentral aufgerufen werden.

Open Source und Microsoft – aufeinander zugehen im Interesse der Kunden

Für unsere Kunden das reibungslose Zusammenspiel von Microsoft-Technologien mit anderen Software-Anwendungen und Diensten von hohem Interesse. Denn auch in Österreich ist Interoperabilität für viele Unternehmen, IT-Organisationen und Software-Ingenieure ein wichtiges Thema.

Wir von Microsoft sind überzeugt, dass Open-Source-Produkte und Microsoft-Technologien sehr gut zueinander passen und sich gegenseitig befruchten können. Für bessere Interoperabilität hat Microsoft beispielsweise Kernel Device Treiber für Linux geschrieben und unter der GPL freigegeben. Und die Microsoft Online Services sind mit der Unterstützung von Ruby, Python, php, um nur einige bekannte Open-Source-Projekte zu nennen, nahezu ein Musterbeispiel an offenen interoperablen Cloud Diensten.

Jede Menge weiterer Beispiele aus der Praxis findet man z. B. auf Sourceforge oder CodePlex (<http://codeplex.com/>).

Microsoft Österreich investiert unter anderem mit dem Microsoft Innovation Center (MIC) in Wien



Gerhard Göschl
(Microsoft Österreich)

in bessere Interoperabilität. Damit will Microsoft den Anforderungen der Kunden an optimierter Zusammenarbeit verschiedener Systeme gerecht werden und Open-Source-Applikationen auf der Windows- Plattform fördern. Für die nächsten Monate stehen so im MIC konkrete Umsetzungsprojekte zu Open Data am Programm. Damit wollen wir österreichische Kommunen unterstützen sich dem Bürger hin zu öffnen und neue Dienstleistungen anzubieten.

LiSoG Open Source Stack

»Open Source ist ein alternativer Weg, bessere Software zu produzieren«, schrieb das Forbes Magazine 1998. Thomas Uhl zeigt in seinem Vortrag die Grundlagen von Open-Source-Geschäftsmodellen auf. Er geht kurz auf das Thema Cloud Computing ein und erläutert, warum Open Source Software einen Vendor Lock-in in der Cloud verhindern kann. Abschließend stellt Uhl den Open Source Reference Stack vor.



Thomas Uhl (Linux Solution Group)

Qualität von Open Source

Ohne einen Glaubenskrieg von der Stange brechen zu wollen, ändert sich durch Open-Source-Software der Blickwinkel auf den Code drastisch: Von der Blackbox bei Closed-Source-Produkten zur gläsernen Ansicht bei quelloffenen Projekten.

Das heißt natürlich nicht, dass der Umgang mit

dem Quelltext alleine dessen Qualität bestimmt, aber er steigert die Motivation dazu drastisch. Vollständig einsehbare Versionskontrolle, Bug Tracker und Testfälle gehören zur Grundausstattung von Open-Source-Projekten und machen den Code im wahrsten Sinne des Wortes »nackt«. Darüber hinaus nehmen kommerzielle Auditoren [2] [3] regelmäßig Überprüfungen von verbreiteten, quelloffenen Projekten vor und veröffentlichen die Ergebnisse. Diese zeigen, dass Open Source Software nicht Ware minderer Qualität ist, sondern zumindest ebenbürtig.

Das zeigt sich auch darin, dass eine Vielzahl von Unternehmen und staatlichen Einrichtungen quell-offene Produkte einsetzen, dazu migrieren oder sie sogar aktiv unterstützen.

Wesentliche Fragenstellungen zu OSS

Open Source als Idee und Community-Initiative hat aufgrund seiner Innovationskraft mittlerweile in fast allen Bereichen des Lebens Einzug gehalten.

IBM hat schon sehr früh den Nutzen einer aktiven Beteiligung an Open-Source-Projekten erkannt.

So wurden durch IBM konkrete Open-Source-Projekte wie beispielsweise Eclipse ins Leben gerufen bzw. konnte die IBM bei zahlreichen Projekten durch vielschichtige engagierte Mitarbeit am



Philipp Krenn (Splendid IT Consulting GmbH)

Erfolg teilhaben und sich als Contributor in diesem Umfeld etablieren.

OSS bietet für Hersteller und Dienstleister wie IBM sowie für unsere Kunden viele Chancen und Möglichkeiten. Dabei sollten aber die spezifischen Risiken und Herausforderungen im Umgang mit OSS nicht außer Acht gelassen werden.

Der Vortrag bietet anhand wesentlicher Fragen und Antworten einen Überblick über den Mehrwert und die Herausforderungen im Umgang mit OSS.

Erfahren Sie im Rahmen des Vortrages wie sich der Zugang zu OSS seitens IBM darstellt und wie Kunden gemeinsam mit IBM einen langfristigen und nachhaltigen Nutzen aus OSS ziehen können.



Bernhard Bizjak (IBM)

An
Future Network
1070 Wien, Kaiserstraße 14/2
Tel.: +43 / 1 / 522 36 36-37
Fax: +43 / 1 / 522 36 36-10
registration@future-network.at
http://www.future-network.at

Zielgruppe:

Leiter der Telekommunikationsabteilung, IT-Entscheider, Projektverantwortliche, Geschäftsführung, Öffentliche Verwaltung, Gesundheitswesen, Finanzdienstleister, EVU, Telekom, Industrie, Handel und NGOs

ANMELDUNG: Nach Erhalt Ihrer Anmeldung senden wir Ihnen eine Anmeldebestätigung. Diese Anmeldebestätigung ist für eine Teilnahme am Event erforderlich.

STORNIERUNG: Sollten Sie sich für die Veranstaltung anmelden und nicht teilnehmen können, bitten wir um schriftliche Stornierung bis 2 Werktage vor Veranstaltungsbeginn. Danach bzw. bei Nichterscheinen stellen wir eine Bearbeitungsgebühr in

Höhe von € 50,- in Rechnung. Selbstverständlich ist die Nennung eines Ersatzteilnehmers möglich.

ADRESSÄNDERUNGEN: Wenn Sie das Unternehmen wechseln oder wenn wir Personen anschreiben, die nicht mehr in Ihrem Unternehmen tätig sind, teilen Sie uns diese Änderungen bitte mit. Nur so können wir Sie gezielt über unser Veranstaltungsprogramm informieren.



Anmeldung

- Ich melde mich zu »Open Source« am 25. November 2010 kostenfrei an. (Mitglieder des Future Network werden vorgereicht.)
- Ich möchte in Zukunft weiter Veranstaltungsprogramme per E-Mail oder Post übermittelt bekommen.

Firma:

Titel:

Vorname:

Nachname:

Funktion:

Straße:

PLZ:

Ort:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Datum:

Unterschrift/Firmenstempel:

- Ich erkläre mich mit der elektronischen Verwaltung meiner ausgefüllten Daten und der Nennung meines Namens im Teilnehmerverzeichnis einverstanden.
- Ich bin mit der Zusendung von Veranstaltungsinformationen per E-Mail einverstanden.

(Nichtzutreffendes bitte streichen)